

# Die Rückseite bringt es an den Tag

*C.U. Frank im Kunstverein Landshut mit Malerei, Kalligrafie und Installation*

Von Roberta De Righi

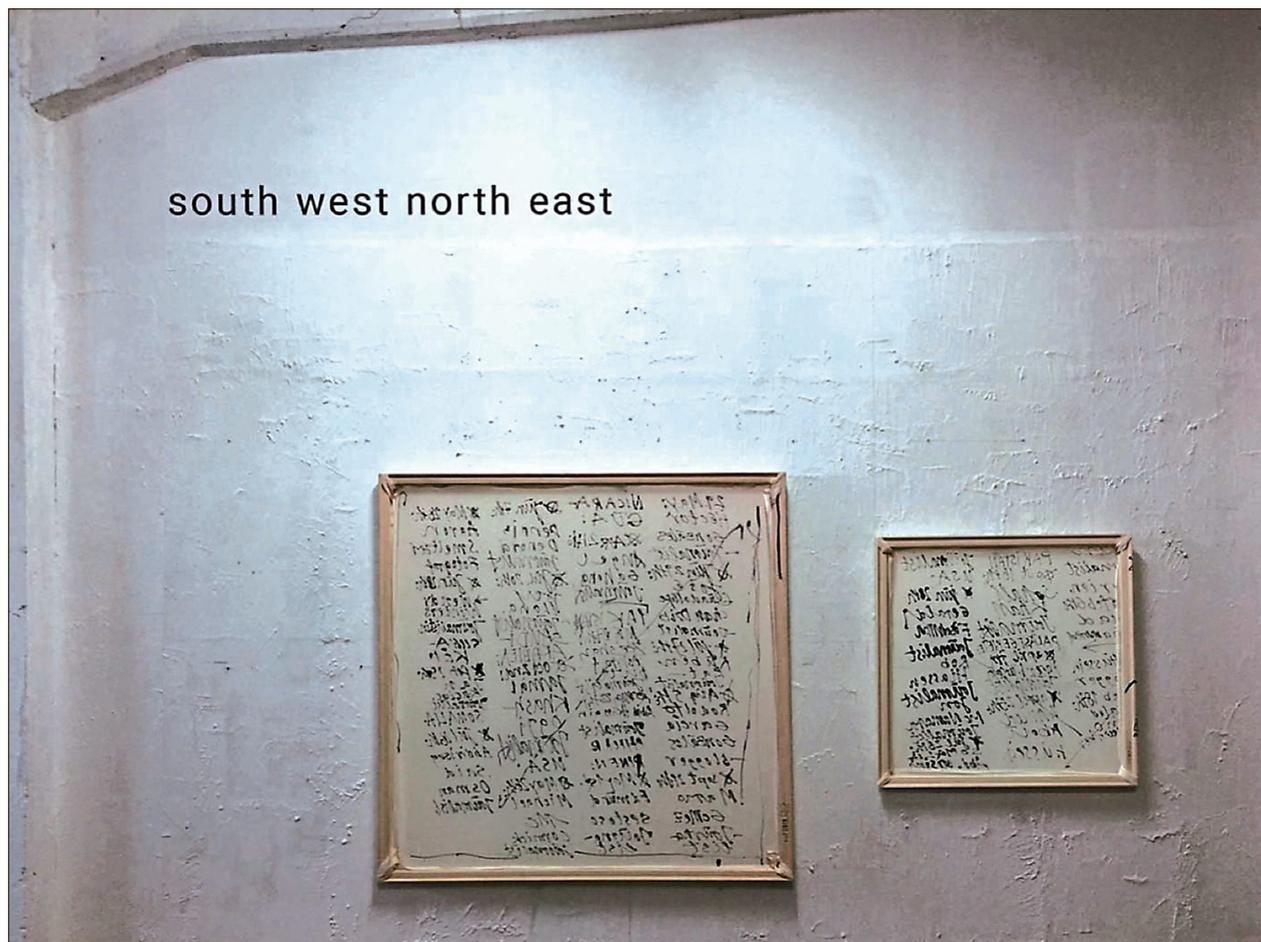
Schwärzer als die Nacht und völlig monochrom ist die Bildfläche, die C.U. Frank dem Publikum in ihrer aktuellen Ausstellung im Landshuter Kunstverein anbietet – viel Raum für die eigene Imagination also. Sie wird links und rechts flankiert von zwei gleichgroßen Flächen, so dass sie quasi die Mitte eines Triptychons bildet. Weil die Seitenteile mit schwarzem Kunstfell überzogen sind, bemerkt man beim zweiten Hinsehen, dass man in der Mitte auf dessen Rückseite blickt. Die Fell-Imitation als künstlerisches Material wird hier für das Gegenteil von Imitation benutzt.

„Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“ nannte die in Bamberg geborene

## Zwiegespräch unter Hunden

und in Düsseldorf lebende Künstlerin ihre hintersinnige Installation, die auf einer satirischen Erzählung (des Bambergers) E.T.A. Hoffmann basiert – welche wiederum auf eine Geschichte von Cervantes zurückgeht. Zugleich grotesk-komisches Zwiegespräch zwischen zwei Hunden und philosophische Reflexion – es geht es um nichts anderes als das Wesen der Kunst.

Für C.U. Frank bedeutet diese lebenslanges Suchen und Experimentieren. Mit ihrem konzeptuellen Ansatz lässt sie den Betrachter teilhaben am Nachdenken über die Beziehung zwischen Abbild und Wirklichkeit, zwischen Kunstwerk und Kontext. Darum stellt die Künstlerin das Gemälde nicht, wie Kollege Baselitz es seit Jahrzehnten macht, auf den Kopf, sondern dreht es nach



C.U. Frank bearbeitet auch die Rückseite ihrer Tafelbilder – und macht sie so zum Wandobjekt. Das Werk entstand während eines Paris-Aufenthalts.

Foto: C.U. Frank/Kunstverein Landshut

Fertigstellung auf die vermeintliche Rückseite. Statt der bemalten Leinwand schaut man also auf Rahmen, Keile und Rupfen. Es ist ein simpler, aber wirkungsvoller Trick, der aus dem Tafelbild ein Wandobjekt macht.

So verfährt sie auch im mehrteiligen Zyklus „South West North East“: Dafür schrieb sie die Namen aller 78 im Jahr 2018 weltweit bei der Arbeit getöteten Journalisten auf die Leinwand. Die Farbe drückt

sich auf die Rückseite durch, man kann die Wörter aber kaum entziffern, denn man sieht sie ja in Spiegelschrift. Dieses Oeuvre entstand während eines Aufenthalts in der Cité internationale des Arts in Paris, wo sich die Künstlerin vor dem Corona-Shutdown für zwei Monate aufhielt.

Die Schrift wird dabei immer wieder zum wesentlichen Element ihrer Kunst, etwa in „Calmless“. Im gleichen quadratischen Format

schuf C.U. Frank auch eine Hommage an den Leinwand-Schlitzer Lucio Fontana sowie das kontemplative leuchtend blaue „Moment während eines Aufenthalts auf dem Ozean“: Eyes wide shut und volle Kraft voraus!

## ■ C.U. Frank: South West North East. Living in a Ghost World

bis 12. Juli im Kunstverein, Herrngasse 375, Landshut (Do-So 14-17 Uhr)

## Bayerischer Buchpreis mit neuer Jury

(red) Die Jury des Bayerischen Buchpreises hat neben BR-Kulturredakteur Knut Cordsen zwei neue Mitglieder: Sonja Zekri, Feuilletonchefin der „Süddeutschen Zeitung“, und Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses Hamburg. Cordsen übernimmt den Vorsitz, hieß es gestern in einer Mitteilung. Die drei entscheiden über die Preisträger in den Kategorien Belletristik und Sachbuch. Die Preisverleihung ist am 19. November in der Allerheiligen-Hofkirche in München. Sie wird live vom BR übertragen. Die Jury diskutiert über sechs vorab nominierte Titel und entscheidet über die beste deutschsprachige Belletristik- und Sachbuch-Neuerscheinung des Jahres. Das Preisgeld beträgt jeweils 10000 Euro. Vergeben wird zudem der Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten. Zekri und Moritz folgen auf Sandra Kegel und Svenja Flaßpöhler. Der Preis wird vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern vergeben und gefördert von der Staatskanzlei.

## Preis der Kriegsblinden für Bauhaus-Hörspiel

(dpa) Die Produktion „Audio.Space. Machine“ (Deutschlandfunk mit NDR und SWR) zur Bauhaus-Bewegung erhält den 69. Hörspielpreis der Kriegsblinden. Das teilte die Film- und Medienstiftung NRW gestern mit. Das Autoren-Duo Wittmann/Zeitblom macht laut Jury mit Humor und ohne eine Belehrungsperspektive erlebbar, wie viel der hochfliegenden Bauhauskonzeption im Heute zu finden sei. In dem Hörstück trifft der ehemalige Direktor der Weimarer Reformschule, Walter Gropius, auf der Suche nach Inspiration für eine Festrede berühmte Bauhaus-Kollegen.